

## Expressis verbis

»An einer Abtreibung verdienen die Ärzte doch auch. Und wenn die eigenhändige Tötung ungeborenen Lebens bezahlt wird, warum dann nicht auch die bloße Beihilfe zu einem freiverantwortlichen Suizid?«

*Der Mannheimer Medizinrechtler Jochen Taupitz, Mitglied im Deutschen Ethikrat und der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer, im Interview mit dem Magazin »Der Spiegel«.*

»Wir sind keine Mechaniker des Sterbens, wir sollen Leben retten.«

*Der Vizepräsident der Bundesärztekammer, Frank Ulrich Montgomery, am 9. März in der »Frankfurter Rundschau« zur Forderung des Medizinrechtlers Jochen Taupitz, Ärzte sollten Menschen, die das wünschen, beim Suizid assistieren und diese Leistung mit den Krankenkassen abrechnen.*

»Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht in eine ethische Abwärtsspirale begeben.«

*Der Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Wolfgang Bosbach (CDU), zum selben Thema.*

»Die Selbsttötung ist keine ethisch gerechtfertigte Handlung, mag sie auch in seltenen Fällen menschlich nachvollziehbar sein.«

*Der Mannheimer Medizinethiker Axel W. Bauer, Mitglied im Deutschen Ethikrat, zu dieser Debatte in einem Beitrag im »Rheinischen Merkur« vom 19. März.*

»Suizid ist eine wunderbare Möglichkeit für den Menschen. [...] Eine sehr gute Möglichkeit, einer Situation zu entfliehen, die man nicht ändern kann.«

*Der Jurist Ludwig A. Minelli, Begründer der Schweizer Sterbehilfe-Organisation »Dignitas«, am 2. April in einem Interview mit dem britischen Rundfunksender BBC.*

»Bei Dignitas arbeiten Dilettanten, die Menschen in kargen Wohnungen oder gar auf Parkplätzen beim Suizid unterstützen.«

*Eugen Brysch, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen Hospiz Stiftung.*

## Tops & Flops



In der vom Bundestag veranstalteten Anhörung zur Spätabtreibung bediente sich der Sachverständige Dr. Christian Albring, Präsident des Berufsverbands der Frauenärzte, einer erstaunlichen Wortwahl. Er sprach von der »Mutter, die die Geburt des mongoloiden Kindes riskierte« und von Kindern »mit mongoloiden Fehlbildungen«. Dem Bundestagsabgeordneten und Beauftragten der Unionsfraktion für die Belange der Menschen mit Behinderungen, **Hubert Hüppe** (CDU), war es zu verdanken, dass diese befremdlichen Ausführungen nicht unwiderrprochen blieben. Seine Fragen an die Sachverständigen leitete er mit dem Hinweis ein, es sei unangebracht, »im Zusammenhang mit Menschen mit Down-Syndrom von Mongolismus« zu sprechen. »Diesen Begriff sollte man, gerade wenn man in der Beratung ist, nicht mehr verwenden«, wies Hüppe Albring zurecht. Das Protokoll verzeichnet an dieser Stelle »Beifall«, was gegen die Bräuche bei Anhörungen verstößt. Dieser Missachtung von Konventionen schließen wir uns gerne an. *malo*



Hubert Hüppe



Mitte Februar hatte Bundesfamilienministerin **Ursula von der Leyen** (CDU) auf einer Pressekonferenz noch von einer »Trendwende« bei der Geburtenrate gesprochen und diese bei dieser Gelegenheit gleich auch auf ihre Politik zurückgeführt. Dabei präsentierte von der Leyen Zahlen, die das stützen sollten. Allerdings begnügte sich die Ministerin damit, die Zahlen von Januar bis September 2008 (517.549) vorzulegen und diese mit der Geburtenrate des Vorjahreszeitraums (514.152) zu vergleichen. Heraus kam ein Plus von 3.397 Geburten oder 0,66 Prozent. Anfang April hat nun das Statistische Bundesamt die vorläufigen Zahlen für das gesamte Jahr 2008 bekannt gegeben. Demnach wurden 2008 in Deutschland nur rund 675.000 Kinder lebend geboren. Das sind 1,1 Prozent weniger als 2007. Bleibt die Frage: Wer ist jetzt für den Rückgang der Geburtenzahlen verantwortlich, nachdem sich der von Ursula von der Leyen verkündete »Babyboom« in Luft aufgelöst hat. Etwa auch die Politik der Familienministerin? *reb*



Ursula von der Leyen



# Lebensschutz ist wählbar

## Wahl 2009: Bundestagskandidaten im Kurzporträt

Stefan Heck ist ein gutes Beispiel dafür, dass gerade in der jungen Generation der Unionsparteien viele für einen umfassenden Lebensschutz von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod plädieren. Der 26 Jahre alte Jurist ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und CDU-Direktkandidat für den Deutschen Bundestag im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Nach dem Abitur 2002 am katholischen Gymnasium St. Johann Amöneburg, wo Heck auch zwei Jahre Schülersprecher war, absolvierte er seinen Wehrdienst und machte eine Ausbildung zum Reserveoffizier. Im Anschluss studierte der Stipendiat der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung Rechtswissenschaften in Marburg und Krakau (Polen) und verfasste seine Examensarbeit zu verfassungsrechtlichen Fragen der Organspende und -transplantation. Der Jungpolitiker, der seit 2005 CDU-Fraktionsvorsitzender in Amöne-



Stefan Heck

burg und seit 2006 Kreistagsabgeordneter ist, war von 2002 bis 2008 Referent des ehemaligen Hessischen Justizministers und amtierenden CDU-Fraktionsvorsitzenden im Hessischen Landtag, Dr. Christean Wagner. Heck ist Mitglied der Christdemokraten für das Leben (CDL), die für einen umfassenden Lebensschutz eintreten. Diesem Anliegen fühlt er sich selbst zutiefst verpflichtet und möchte ihm als Bundestagsabgeordneter mehr Gehör verschaffen: »Ich werde im Bundestag in bioethischen Fragen klar Position beziehen – auch wenn Ärger mit der Parteispitze

droht! Das Thema Abtreibung ist für mich mit dem Spätabtreibungsantrag der CDU/CSU noch nicht erledigt. Die gesamte derzeitige Abtreibungspraxis in Deutschland ist nicht akzeptabel.« *malo*

**Mehr Informationen:** [www.stefan-heck.net](http://www.stefan-heck.net)

## »Die Welt. Die von morgen« (1)

Ostern wurde wieder marschiert. Nicht im Stechschritt. Der wiegende Gang ist das Schrittmaß des Friedens. Da trifft es sich gut, dass sich US-Präsident Barack Obama auf dem NATO-Gipfel für eine Welt ohne Atomwaffen aussprach. Schlecht ist, dass er damit nur mäßige Beachtung findet. Dabei ist sein Vorstoß großartig. Wobei „großartig“ eigentlich eine viel zu bescheidene Vokabel ist, um sie in einem Atemzug mit dem Welterlöser aus Illinois zu gebrauchen. „Phänomenal“, „fantastisch“ oder „gigantisch“ wären schon angebrachter. Denn man stelle sich nur vor, was sich alles ändern würde, wenn sich das Anliegen von „Mister Change“ international durchsetzen ließe. All die entsetzlichen atomaren Kriege, die jedes Jahr weltweit Millionen Menschen das Leben kosten, würden praktisch mit einem Präventivschlag der Vergangenheit angehören. Dann würde – frei nach dem jüdischen

Bestseller-Autor Jesaja – der Wolf endlich beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein liegen. Kalb und Löwe würden zusammen weiden, Obama könnte sie hüten. Die finanziellen Ressourcen, welche die atomare Rüstung verschlingt, könnten in die medizinische Versorgung von Drittländern investiert werden, und diese zum Exportschlager avancieren. In der Dritten Welt mangelt es nämlich nach Ansicht von Obama vor allem an Curetten, Speculi, Kanülen und Tenaculi und all dem anderen Handwerkszeug, das Ärzte für eine fachgerechte vorgeburtliche Kindstötung benötigen. Und da die USA, Obama sei Dank, Nichtregierungsorganisationen – für die Entwicklungshilfe nur ein anderes Wort für Abtreibung ist – endlich wieder finanziell unter die Arme greifen, wird die Nachfrage nach derartigen Friedensmissionen künftig weiter steigen.

*Stefan Rehder*

## KURZ & BÜNDIG

### Sachsen fördert künstliche Befruchtung

Dresden. Seit 1. März subventioniert der Freistaat Sachsen künstliche Befruchtungen mit Steuergeldern. Gesetzlich krankenversicherte Ehepaare, die mittels künstlicher Befruchtung zum Kind kommen wollen, können seither mit staatlichen Zuschüssen von bis zu 3.600 Euro rechnen. Das CDU-geführte Sachsen erstattet den Paaren jeweils 900 Euro der als »Eigenanteil« zu zahlenden Kosten für den zweiten und dritten Versuch einer künstlichen Befruchtung. Falls ein vierter Versuch durchgeführt wird, zahlt der Freistaat auch den doppelten Betrag. Voraussetzung ist, dass »die Maßnahmen der assistierten Befruchtung in einer im Freistaat Sachsen befindlichen Einrichtung durchgeführt werden« und die Paare »seit mindestens einem Jahr« ihren »Hauptwohnsitz im Freistaat Sachsen« haben. *malo*

### Weiterer Fortschritt mit iPS-Zellen

Wisconsin-Madison. US-Forschern um James Thomson von der Universität Wisconsin-Madison ist es gelungen, aus menschlichen Hautzellen induzierte pluripotente Stammzellen (iPS-Zellen) zu erzeugen, die frei von fremden Genen sind. Für die Umprogrammierung verwendeten die Forscher Genfähnen, die sich nicht in die DNA der Gastzelle integrieren, sondern als sogenannte Episome frei im Zellinneren schwimmen. Diese ließen sich anschließend durch gezielte Vermehrung der Zellen beseitigen. Bislang hatten die Genfähnen, die zur Umprogrammierung der Zellen notwendig sind, stets eigenes Genmaterial in den neu erzeugten Stammzellen hinterlassen, das herausgeschnitten werden musste, um eine Tumorbildung zu vermeiden. Das neue Verfahren stellt einen erheblichen Fortschritt dar. Bis zur Anwendung am Menschen ist es jedoch ein weiter Weg, da auch die neuen iPS-Zellen Tumore bilden. *reh*

### Spenderblut aus Stammzellen

London. Britische Wissenschaftler um Marc Turner von der Universität Edinburgh wollen aus embryonalen Stammzellen künstliches Blut für Transfusionen herstellen. Dazu wollen Turner und sein Team die bei künstlichen Befruchtungen nicht eingesetzten, übrig gebliebenen Embryonen mit der Blutgruppe 0 negativ nutzen. Aus den getöteten Embryonen sollen Stammzellen gewonnen und in rote Blutkörperchen umgewandelt werden. Da Stammzellen im Labor beliebig vervielfältigt werden könnten, sei eine uneingeschränkte Produktion des Kunstbluts möglich. Blut der Gruppe 0 negativ kann jedem Menschen verabreicht werden, ohne dass es zu Abstoßungsreaktionen kommt. *malo*



**Die Ausgewogenheit, mit der das umstrittene Thema »Hirntod« hier im Überblick dargestellt wurde, hat mir sehr gut gefallen. Ich bin gespannt auf die weiteren Beiträge zu dieser kontroversen Debatte.**

Andreas Richenhagen, Köln, zum Artikel »Hirntod« und »Organspende« in LebensForum Nr. 89

## Ungeeignete Differenzierung

Es lässt sich lange streiten über die Frage, ob es unmenschlich ist, einer Frau, die 17 Jahre im Koma lag, die zum Lebensunterhalt nötige Ernährung streitig zu machen, oder im Gegenteil, ob es nicht unmenschlicher ist, sie »künstlich« so lange am Sterben zu hindern. (Anm. Red.: vgl. LF Nr. 89, S. 4 f.)

Die Argumentation, die künstliche Ernährung sei keine »Behandlung, auch wenn sie auf künstlichem Wege erfolge« erscheint wenig geeignet, die dargestellte Entscheidung zu begründen. Natürlich ist sie eine Behandlung, schon deshalb, weil ohne sie der Mensch stürbe. Hier zwischen Pflege und Behandlung zu differenzieren, erscheint wenig hilfreich, um sich dem Problem zu nähern. Von Verfechtern der Lebenserhaltung wurde sogar argumentiert, eine Frau in dieser Lage könne noch schwanger werden und ein Kind austragen – eine Vorstellung, die geradezu obszön anmutet. Hier tritt die menschenverachtende Seite in aller Radikalität klar hervor, die hier natürlich niemandem der für diese Zeitschrift tätigen Autoren unterstellt sein soll.

Dennoch: Wer will behaupten, den Willen Gottes zu kennen? Wissen Sie, wie schwer es sein kann, Seine Entscheidungen zu akzeptieren, ja zu erdulden, wenn man als Arzt oder Pfleger tätig ist? Könnte nicht jemand mit gleichem Recht behaupten, dass Gott den Tod der jungen Frau gewollt hat, und wir ihm ins Handwerk gepfuscht haben? Können Sie sich überhaupt vorstellen, wie nicht nur ich als evangelische Christin, sondern täglich Ärzte mit Situationen ähnlicher

Art konfrontiert sind, wo der Sterbeprozess nur durch die Methoden der modernen Medizin aufgehalten wird? Wo Entscheidungsprozesse im Konfliktfeld zwischen Maximalmedizin, potentiell Patientenzwillen bzw. Patientenverfügung und den Interessen Angehöriger geführt werden

ARCHIV



Eluana Englaro vor ihrem Unfall vor 17 Jahren.

müssen? »Gottes Wille geschehe ...«, das scheint für uns moderne Menschen immer weniger eine Option zu sein, die wir akzeptieren können.

»Der Mensch wird nie zur Pflanze oder zum Tier«, das ist wohl wahr. Er bleibt immer ein Mensch, ein Mensch, der sich möglicherweise nach dem Willen Gottes in einem natürlichen Sterbeprozess befindet, ein Prozess, der von anderen Menschen künstlich aufgehalten wird. Das ist die andere Seite der Wahrheit. Und niemand, der sich nicht selbst ein Bild von der Situation dieser Menschen und der Qual der Angehörigen gemacht hat, sollte das Recht haben, über andere zu urteilen.

Dr. med. Irmela Eckerlin-Wirths, Hiddenhausen

## Geistige Ursachen

Dieser Artikel (Anm. Red.: vgl. LF Nr. 89, S. 4 f.) hat mich besonders emotional berührt. Dabei haben mich vor allem die Sätze »Eluana Enlargo ist tot. Getötet von Menschen, für die nur derjenige zählt, der auch etwas zu leisten vermag. Nun gilt es zu verhindern, dass Vergleichbares auch in Deutschland geschieht«, sehr nachdenklich gemacht. Und wie Stefan Rehder bin ich leider der pessimistischen Überzeugung, dass so etwas auch in unserem Lande geschehen kann, wenn wir es nicht verhindern.

Wir alle sollten uns aber auch fragen, worin die eigentlichen, vor allem die geistigen Ursachen dieser allgemeinen sukzessiven Entwertung des menschlichen Lebens bestehen. Meiner laienphilosophischen Auffassung nach liegt mindestens einer jener Schlüssel für diese negative Entwicklung in der Lehre Charles Darwins. Die Evolutionstheorie, die im Übrigen von den meisten Menschen bereits alternativlos für wahr gehalten wird, obwohl es, wie der Name schon sagt, noch immer lediglich nur eine Theorie ist, impliziert meines Erachtens viel mehr als nur die Vermutung, dass der Mensch vom Affen abstamme.

Der Kern, die Essenz dieser Theorie ist vielmehr eine bewusst verbreitete Theorie zum Zweck der Entgottung der Schöpfung, und, damit verbunden, eine ungerechtfertigte und gefährliche Determinierung und Degradierung des Menschen vom Subjekt zum Objekt, von der »Krone der Schöpfung« zum bloßen Tier. Und genau dieser Punkt hat zu Verwerfungen geführt, die in der Menschheitsgeschichte beispiellos sind. Nach der Schöpfung ist der Mensch das Ebenbild Gottes. Und eben kein bloßes Objekt. Wenn ich ihm irgendein Leid antue, tue ich das zugleich auch Gott an. Nach dieser Evolutionstheorie hingegen gibt es keinen Gott. Der Mensch ist damit bloß Objekt und – damit einhergehend – auch lediglich Träger von Funktionen und Leistungen. Er ist der Nützlichkeit unterworfen, nicht der Freiheit, und soll schon gar nicht Gott unterworfen sein. Der Mensch muss nützlich sein und Leistungen erbringen. Eluana Englaro konnte das nicht mehr. Sie war nicht mehr nützlich. Niemandem. Sie erbrachte keine Leistungen mehr! Deshalb wurde sie ermordet.

Martin Saumer, Berlin

## IMPRESSUM

### LEBENSFORUM

Ausgabe Nr. 90, 2. Quartal 2009  
ISSN 0945-4586

### Verlag

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, Email: info@alfa-ev.de

### Herausgeber

Aktion Lebensrecht für Alle e.V.  
Bundesvorsitzende Dr. med. Claudia Kaminski (V.i.S.d.P.)

### Kooperation

Ärzte für das Leben e.V. – Geschäftsstelle  
z.H. Frau Dr. Bärbel Dirksen  
Ludwig-Schüsselerstr. 29, 64678 Lindenfels  
Tel.: 0 62 54 / 4 30, E-Mail: dr.b.dirksen@gmx.de  
www.aerzte-fuer-das-leben.de

Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen  
Stitzenburgstraße 7, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711 - 232232, Fax: 0711 - 2364600  
E-Mail: info@tclrg.de, Internet: www.tclrg.de

### Redaktionsleitung

Stefan Rehder, M.A.

### Redaktion

Veronika Blasel, M.A., Alexandra Linder, M.A.,  
Dr. med. Maria Overdick-Gulden, Prof. Dr. med. Ingolf Schmid-  
Tannwald (Ärzte für das Leben e.V.)

### Anzeigenverwaltung

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.  
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Tel.: 08 21 / 51 20 31, Fax: 08 21 / 15 64 07  
www.alfa-ev.de, E-Mail: info@alfa-ev.de

### Satz / Layout

Rehder Medienagentur, Aachen  
www.rehder-agentur.de

### Auflage

6.500 Exemplare

### Anzeigen

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.06.2005

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich, Lebensforum Nr. 91 erscheint am 12.09.2009,  
Redaktionsschluss ist der 31.07.2009

### Jahresbezugspreis

16,- EUR (für ordentliche Mitglieder der ALfA und der Ärzte für  
das Leben im Beitrag enthalten)

### Bankverbindung

Augusta-Bank  
Konto Nr. 50 40 990 - BLZ 720 900 00  
Spenden erwünscht

### Druck

Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11, 57537 Wissen  
www.rewi.de

### Titelbild

Dipl.-Des. Daniel Rennen / Rehder Medienagentur  
www.rehder-agentur.de

Das Lebensforum ist auf umweltfreundlichem chlorfrei gebleichtem  
Papier gedruckt.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion oder der ALfA wieder und stehen in  
der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Fotomechanische Wiedergabe und Nachdruck – auch auszugs-  
weise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für  
unverlangt eingesandte Beiträge können wir keine Haftung über-  
nehmen. Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare werden  
nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe  
zu kürzen.



# Helpen Sie Leben retten!

## Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg  
Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>  
Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 990

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für 16,- € pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

12,- € jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose

24,- € jährlich Mindestbeitrag

\_\_\_\_\_ € jährlich freiwilliger Beitrag.

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig!**

### Meine Adresse

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

### Freiwillige Angaben

Geboren am

Telefon

Religion

Beruf

Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Institut

Konto.-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

